

**Liebe Brüder und Schwestern unserer Pfarrfamilie,
liebe Interessierte dieser Ansprache,**

Selbst die Generation der Großeltern unserer Zeit kommt der
Gedanke: So etwas haben wir noch nie erlebt:
Schulen und Kindergärten werden geschlossen,
einen 2Meter Abstand müssen wir einhalten,
und Großeltern sollen ihre Enkel nicht mehr besuchen.
Manche kaufen ein, als ob eine Hungersnot kommen würde.
Unsere Lage führt zweifelsfrei zu Ängsten und Sorgen.

Unser Bischof ist zu der schweren Entscheidung gekommen,
dass wir keinen Gottesdienst mit großer Ansammlung von
Menschen verantworten können.
Er fügt sich schweren Herzens an staatliche Verordnungen.
Gleichsam weiß er, wie doch gläubige Menschen an der Heiligen
Sonntagsmesse festhalten, - und das zurecht.

Schließlich gibt es nicht nur notwendiges Essen und Trinken
für den Menschen, sondern auch die Nahrung der Seele.

Ich bin mir sicher, dass eine solche Entscheidung nicht leicht
fällt und bin doch dankbar, dass allen Seelsorgern nichts näher
liegt als der Schutz unserer Menschen.

In Italien erleben wir, was geschieht, wenn man zu spät
Vorsorge trifft. Das kann auch uns treffen.

Deshalb:

Seien sie Vorbild und geben Sie Zeichen:

- Halten Sie einen 2Meter Abstand! Wo immer Sie sind!
- Telefonieren Sie mit den Menschen, die einsam sind!
- Schließlich: beten Sie und vertrauen auf die Wirksamkeit des Gebetes und auf Gottes Hilfe!

Wenn wir den 4. Fastensonntags in unseren Kirche feiern könnten, würden wir die Worte des heiligen Paulus an die Epheser mit dem Aufruf hören:

„Lebt als Kinder des Lichtes!“

Und Licht bedeutet Vertrauen und Zuversicht.

Und im Evangelium heilt Jesus einen Blindgeborenen.

Wir lesen: Jesus sprach zum Blinden:

„Geh und Wasch dich!“

Und als dieser das tat, „kam er zurück und konnte sehen.“

Vielleicht kann diese schwere Krise unseren Geist waschen, dass wir wieder erkennen, was im Leben wirklich wichtig ist:

- **Achtsamkeit** füreinander,
- **Zeit** füreinander und schließlich
- die **Liebe** zu Gott und den Mitmenschen, die uns auch geistlich nährt.

Passen Sie gut auf sich auf!

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes!

Ihr Pfarrer Anton Dinzinger

Fürbitten:

1. Für die Gefährdeten, die Kranken, Alten und die Kleinkinder, dass sie durch unsere Vorsicht geschützt bleiben.

Christus höre uns! A.: Christus erhöre uns!

2. Für die verantwortlichen Politiker und Bischöfe, dass sie die rechten Entscheidungen zur rechten Zeit treffen.

Christus höre uns! A.: Christus erhöre uns!

3. Für die Ängstlichen und Unsicheren, dass sie Zuversicht und Hoffnung erfahren.

Christus höre uns! A.: Christus erhöre uns!

4. Für unsere Kinder, dass sie vor übertriebenen Ängsten verschont bleiben.

Christus höre uns! A.: Christus erhöre uns!

5. Für die Menschen in Quarantäne und die in Todesgefahr, dass sie die Liebe ihrer Mitmenschen erfahren.

Christus höre uns! A.: Christus erhöre uns!

Für die bereits Verstorbenen, dass sie in deinem Reich willkommen heißen!

Christus höre uns! A.: Christus erhöre uns!

Z.: Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. AMEN

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit

¹sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

⁶Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen

⁷und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich! Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

⁸Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

⁹Einige sagten: Er ist es. Andere meinten:

Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

¹³Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

¹⁴Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

¹⁵Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei.

Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen.

¹⁶Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten:

Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun?

So entstand eine Spaltung unter ihnen.

¹⁷Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet.

Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

³⁴Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

35 Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

36 Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr?

Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

37 Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.

38 Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser

Brüder und Schwestern!

⁸Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts!

⁹Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.

¹⁰Prüft, was dem Herrn gefällt,

¹¹und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern deckt sie auf!

¹²Denn man muss sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden.

¹³Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet.

¹⁴Alles Erleuchtete aber ist Licht.

Deshalb heißt es:

Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein.

Wort des lebendigen Gottes